

Multimedia-Performance

„Leçons de Ténèbres – Tanz der Schatten aus der Dunkelheit“ (François Couperin) mit Gesang, Percussion, Schattenspiel, Lichtinstallation und Tanz/Eurythmie
Idee//Konzept// Bühnenbild Ulrika Eller-Rüter

Zur Performance:

Die Komposition „Leçons de ténèbres“ wird in einer multimedialen Performance akustisch als „Konzert“ (Gesang, Orgel) und visuell in bewegten lebensgroßen Schattenbildern interpretiert (Eurythmie bzw. Tanz, Schatten-Slideshow mit Motivfetzen aus dem heutigen Jerusalem). Licht- und Schattenbewegungen sowie Kerzenlicht bilden das Zentrum der Choreografie.

Die Eurythmisten/Tänzer bringen in unterschiedlichen „Rollen“ die Stimmungen der verschiedenen Verse der Klagelieder zum Ausdruck. Wie eine Art „Ostinato“ werden außerdem die Gesten des Tierkreises gezeigt, analog zu einzelnen Versen der Komposition, die die Laute des hebräischen Alphabets darstellen: Yod, Caph, Lamed, Mem, Nun stehen für J, K, L, M, N und sind der „dunklen“ Seite des Tierkreises zugeordnet, wie Skorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische, also den Sternzeichen des absteigenden Sonnenlaufs in unserem Kulturkreis.

Vor und zwischen den „Bildern“ gibt es Einlagen mit Percussion als Kontrast zu der stimmungsvollen barocken Klangfülle. Als Klang-„Bilder“ werden dabei die „Ikonen“ von Berthold Hummel für Vibraphon solo aus dem Jahr 1975 zu Gehör gebracht und die „Orgelsonate I (Introduktion und Aria)“ von Jürgen Boehme aus dem Jahr 1979.

Besetzung

Ulrika Eller-Rüter // Andrea Heidekorn // Sopran

Jürgen Böhme // Orgel

Friedemann Geisler // Percussion

Stefan Hasler // Tanja Masukowitz // Melaine McDonald // Tanz / Eurythmie

Regie/Choreografie

Alexander Seeger

Aufführungen

Sonntag // 6. April 2014 // 20:00 Uhr

Ev. Matthäikirche // Gutenbergstraße 10 // 53123 Bonn-Duisdorf

Donnerstag // 10. April 2014 // 20:00 Uhr

Pfarrgemeinde St. Matthäus // Hertersplatz 20 // 53347 Alfter

Freitag // 11. April 2014 // 20:00 Uhr

Art und Amen // St. Michael // Brüsseler Platz // 50674 Köln

Zur Komposition von François Couperin:

Die Barockkomposition von François Couperin ist eine Vertonung der „Klagelieder des Propheten Jeremias“, d.h., es handelt sich um Trauergesänge über die Zerstörung und den Fall der Heiligen Stadt Jerusalem.

Die Klagelieder waren seit dem 8. Jahrhundert Teil der römisch-katholischen Liturgie und wurden während der "Matutinen" des Sacrum Triduum (den letzten drei Tagen der Karwoche) gesungen. Zu Zeiten Ludwigs XIV. kamen sie schon am Vorabend des Karfreitags bei Kerzenlicht in Form einer heiligen Nachtwache zur Aufführung. Bis zum Ende dieses „Gottesdienstes“ löschte man, als Symbol des von seinen Jüngern verlassenem Jesus, nach und nach alle Kerzen aus. Die Gemeinde saß also am Schluss

in vollkommener Finsternis und lauschte der magischen Kraft der Gesänge, welche mit den beschwörenden Worten schließen: "Jerusalem, bekenne Dich zum Herrn", d.h. „Jerusalem convertere ad dominum“.

Couperin nennt sein Werk: „Leçons de ténèbres“ = Lesungen in der Dunkelheit.

Tenebrae (lat.) bedeutet Finsternis, Schatten.

Schatten sind ambivalente, irreale, irritierende, faszinierende und oszillierende Erscheinungen, die alles Dreidimensionale ins Zweidimensionale reduzieren. Neben Spiegelungen sind sie „Bilder“, die tatsächlich nur als Bilder existieren. Dies beschäftigt mich seit etlichen Jahren in meiner Malerei. Als ich durch Zufall auf die Komposition von Francois Couperin stieß, kam ich auf die Idee, das Thema neu zu interpretieren und „Schatten“ mit Musik in den Raum und in „Bewegung“ zu bringen.

Ulrika Eller-Rüter